

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, es grüßt euch wieder P. Bobby im Namen Jesu Christi zu den Betrachtungen am 121. Tag unserer Bibelreise bis Pfingsten 2021. Zu lesen waren heute im 1. Buch von Samuel die Kapitel 5 und 6, der Psalm 79 und das 4. Kapitel des Römerbriefs.

Beginnen wollen wir mit den Kapiteln 5 und 6 im 1. Buch von Samuel, in denen vom Sieg der Bundeslade über den Gott der Philister Dagon berichtet wird sowie dem Unheil, das sich diese dadurch heraufbeschworen hatten, bis zum Moment der feierlichen Rückkehr der Bundeslade. Diese Geschichte ist reich an geistigen Botschaften für uns. In den Kommentaren von Matthew Henry (*Matthew Henry's Concise Commentary*) finden wir folgende Aussage über diesen Vorfall, als die Statue von Dagon, dem Gott der Philister, im Tempel vor der Bundeslade niederfiel: Das Reich Satans fällt sicherlich vor dem Reich Christi, der Fehler vor der Wahrheit, die Profanität vor der Göttlichkeit und die Verderbtheit vor der Gnade. Wenn Christus, die wahre Bundeslade, schließlich in das Herz eines gefallen Menschen eintritt, das in diesem Moment aufgrund der Sünde der Tempel Satans ist, das aus dem Tempel des Gebets zu einer Räuberhöhle geworden ist, wenn also der Herr in dieses Herz eintritt, werden alle falschen Götter und Götzenbilder fallen und alle Anstrengungen, diese wieder aufzustellen, werden nutzlos sein, da der Herr den Thron als sein Eigentum beansprucht. Preiset den Herrn!

Bei der Betrachtung der Ereignisse in diesen beiden Kapiteln 5 und 6 stoßen wir auf einige Botschaften für uns. Dazu lesen wir in Philipper 2 die Verse 10 und 11: *„Damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihr Knie beugen vor dem Namen Jesu und jeder Mund bekennt: Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes, des Vaters.“* Wenn wir hier die vor dem Herrn liegende zerbrochene Götzenstatue von Dagon sehen, erinnert uns dies daran, dass wir einen Gott haben, der auch die volle Macht über alle negativen Kräfte der Welt hat. Er hat die Autorität, diese zu zerstören. Deshalb lautet die Botschaft folgendermaßen: Eine Person, die an Gott glaubt, sollte sich niemals vor der Kraft irgendwelcher falschen Götter, vor Hexerei, vor bösen Angriffen durch schwarze Magie oder okkulten Praktiken fürchten. Wir haben keinen Grund, Angst zu haben, wenn wir im Glauben stehen und auf den Herrn vertrauen. Matthäus 28,18: *„Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde.“* Glaubts daran! Wenn der Herr alle Vollmacht hat, warum fürchte ich mich dann?

Nun zur zweiten Botschaft. Als die Bundeslade von den Feinden weggeschafft wurde, dachten die Israeliten, dass ihre Religion nun unwiederbringlich zerstört sei. Die Bundeslade stand im Zentrum ihres Glaubens, ihres Gottesdienstes und all ihrer religiösen Aktivitäten. Sie waren überzeugt, dass es niemanden gab, der die Lade retten könnte. Auf wundersame Weise wurde ihnen die Bundeslade aber doch zurückgebracht. Weltweit sehen wir, was passiert, wenn unser Glaube und unsere Religion von Feinden stark attackiert werden. Aus allen Ecken kommen die Angriffe und wir fragen uns, wie wohl die Zukunft unseres Glaubens und unserer Religion aussehen wird. Auch die Israeliten dachten, dass alles vorbei wäre und es keine Hoffnung mehr gäbe. Der Herr aber kam zurück, da niemand das Reich Gottes zerstören kann. Der Herr selbst sagte uns in Matthäus 16,18 Folgendes über die Kirche: *„Ich aber sage dir: Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen.“* Das ist die Kirche. Unsere Religion kann nicht zerstört werden. Halleluja! Diesen Glauben sollten wir in uns tragen. Wir wollen zuversichtlich sein und keine Angst vor irgendeiner Verfolgung wegen unseres Glaubens haben.

Noch eine Botschaft gibt uns dieser Vorfall: Die Bundeslade wurde von den Philistern erobert und wie eine Siegestrophäe in Besitz genommen. Sie feierten, als sie die Bundeslade wegtrugen. Wo immer aber die Bundeslade hinkam, brachen bei der Bevölkerung schreckliche und schmerzhaft Krankheiten

wie Pest und Geschwüre aus. Auch Ratten durchstreiften diese Gebiete und verbreiteten weitere Seuchen. Der Grund dafür war, dass der Gott Israels der Gott des Himmels ist. Der Herr hatte seinem Volk ganz klar die rechte Art des Gottesdienstes gelehrt, auch wie sie mit heiligen Dingen umzugehen hatten, bevor Er herabstieg, um von Kerubimen umgeben im Allerheiligsten Wohnung zu nehmen. Im Buch Levitikus hatten wir von Gottes strengen Gesetzen gehört. Jegliche Entweihung oder Entehrung wurde mit dem Tod bestraft. Deshalb war das unheilige Feuer auch auf den Priester herabgekommen, der verbrannte. Die Heiligkeit ist ein verzehrendes Feuer, das alles zerstört, was böse und sündbeladen ist. Die Philister hatten keine Ahnung, wie sie mit der Bundeslade umgehen sollten, weshalb die Heiligkeit sie vernichtete.

Viertens fällt uns auf, dass sogar die Philister bemerkten, dass sie dem Gott Israels die Ehre bezeugen mussten, um von ihren Krankheiten und den Problemen geheilt zu werden. Das lesen wir in 1 Samuel 6,3: *„Wenn ihr die Lade des Gottes Israels zurückschickt, dann schickt sie nicht ohne Gabe zurück! Ihr müsst ihm vielmehr ein Sühnegeschenk entrichten. Dann werdet ihr Heilung finden und ihr werdet erkennen, warum seine Hand nicht von euch ablässt.“* Ihr seht, sie sahen selbst die Notwendigkeit. Vers 5: *„Macht also Abbilder eurer Geschwüre und der Mäuse, die euer Land verwüsten, und gebt dem Gott Israels die Ehre! Vielleicht lässt er seine Hand leichter werden über euch, eurem Gott und eurem Land.“* Dies waren die Worte des Priesters der Philister, eine weitere Botschaft für uns. Preiset den Herrn!

Die fünfte Botschaft finden wir in der ruhmreichen Rückkehr der Bundeslade. Die Philister wollten noch einen letzten Beweis haben, ob diese Bundeslade tatsächlich die Macht Gottes verkörperte und ob wirklich die Hand des Gottes von Israel hinter ihren Krankheiten und Leiden steckte, oder ob dies ein Zufall war. Als Plan dachten sie sich aus, zwei Milchkühe einem neuen Wagen vorzuspannen. Diese Kühe waren nicht daran gewöhnt, einen Wagen zu ziehen. Ihre Kälber sollten ihnen weggenommen und zurück in den Stall gebracht werden. Der Wagen sollte ohne Wagenführer losgeschickt werden, die Bundeslade wurde auf den Wagen geladen und die Kühe liefen los. Sie wussten, wenn es keine göttliche Intervention gab, würden die Kühe bald zu ihren Kälbern zurückkehren, um diese zu säugen. Das ist der Lauf der Natur. Sie dachten, wenn die Kühe in Richtung Israel laufen, dass Gott am Wirken ist. Die Philister waren geschockt zu sehen, dass die Kühe geradewegs und zielgerichtet auf die Straße losliefen, die sie nach Bet-Schemesch, der nächstgelegenen Grenzstadt Israels, bringen würde. Die fünf Fürsten der Philister sahen dabei zu und konnten ihren Augen nicht glauben, was sie beobachteten. Die Kühe wichen nicht vom Weg ab und brüllten immerzu nach ihren Kälbern. Den Philistern war damit der Beweis erbracht, dass der Gott Israels ein mächtiger Gott ist, und dass es ein großer Fehler gewesen war, die Lade an sich zu reißen. Ihr seht, auf welche wundersame Weise die Bundeslade wieder zurückkam.

Eine letzte Botschaft hat diese Geschichte noch für uns. Die Israeliten von Bet-Schemesch, wo die Bundeslade angekommen war, taten etwas, was nicht einmal die götzenanbetenden Philister gewagt hatten. Sie berührten die Bundeslade, was ein schwerer Verstoß gegen das strenge Gebot war, das durch Mose gegeben wurde. Sie öffneten die Bundeslade sogar, um hineinzublicken, und sofort starben 70 Menschen. Das Septuagint – die griechische Übersetzung des Alten Testaments - sagt uns, dass an jenem Tag 50.000 Menschen verstarben. Für die Sünde des Ungehorsams und der Respektlosigkeit mussten sie schwer zahlen. Die Menschen schrien auf zum Herrn (1 Sam 6,20): *„Wer kann vor dem HERRN, diesem heiligen Gott, bestehen?“* So lernten sie eine wertvolle und schmerzhaftes Lektion, wie man das, was Gott für heilig erklärt hat, mit Ehrfurcht behandelt. Gott für selbstverständlich zu erachten und ihm mit Mangel an Respekt zu begegnen, ist in der Tat gefährlich. Es ist unsere Pflicht, das zu ehren, was Gott heilig nennt. In der heutigen Zeit erleben wir oft, wie

Menschen den Sakramenten und vor allem der Eucharistie nicht mit genügend Ehrfurcht begegnen. Das kann für uns fatale Folgen im Leben nach sich ziehen. Deshalb müssen wir sehr darauf achten, Gott immer großen Respekt zu zollen. Aus diesem Grund heißt es in der Bibel auch: *„Die, die mich ehren, ehre ich.“* (1 Samuel 2,30) Halleluja!

Wir kommen nun zum Psalm 79, in dem die Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier beschrieben ist. Dieser Vorfall war so traumatisch und bedeutsam für die jüdische Geschichte, dass wir ihn viermal in der Hl. Schrift erwähnt finden (2 Könige 25, 2 Chronik 36, Jeremia 39 und 52). Diesen Psalm können wir in drei Teile aufgliedern: In den Versen 1-7 lesen wir von der Zerstörung Jerusalems, im zweiten Teil (Vers 8-12) die dringliche Bitte um Rettung. Der Verfasser nennt Gott auch einen Grund, warum sie zu retten sind: Alles zu deiner Ehre, alles für deinen Ruhm! Vers 9: *„Hilf uns, Gott unsres Heils, um der Herrlichkeit deines Namens willen! Reiß uns heraus und vergib uns die Sünden um deines Namens willen!“* Wir sind doch dein Volk! Und wenn du uns nicht rettetest, kommen andere Menschen und sagen: *„Wo ist dein Gott?“* Dann sind wir beschämt. Vers 10: *„Warum dürfen die Völker sagen: Wo ist nun ihr Gott? Lass kund werden unter den Völkern vor unsern Augen, wie du das vergossene Blut deiner Knechte vergiltst!“* Alles für deinen Ruhm und zu deiner Ehre! Im letzten Vers 13 lesen wir: *„Wir aber, dein Volk und die Herde deiner Weide.“* Ich darf meinen Herrn daran erinnern, dass ich ihm gehöre, dass ich ein Teil seiner Herde bin, und ich darf ihm sagen, dass Er mein Hirte ist. *„Und wir wollen dir danken auf ewig, von Geschlecht zu Geschlecht dein Lob verkünden.“* Mein Leben soll ein Leben voll des Lobpreises für meinen Gott sein. Preiset den Herrn!

Das Kapitel 4 des Römerbriefes ist dogmatisch von großer Bedeutung. Es erklärt, was Gott unter Gerechtigkeit versteht und wie Gott sündhafte Menschen durch unseren Herrn Jesus Christus und nicht durch die eigenen Werke zu Gerechten macht. Die Gerechtigkeit und die Rettung liegen ganz nahe beieinander, wobei die Gerechtigkeit als juristischer Begriff mehr unsere vollkommene Position angesichts der Gerechtigkeit Christi beschreibt. Die Rettung erfolgt eher auf geistiger Ebene. Der Hl. Paulus führte hier Abraham als Glaubensvorbild an. Wie ihr wisst, starb Abraham lange, bevor Mose das Gesetz gegeben wurde. Abraham wurde gerecht durch seinen Glauben. Halleluja. Drei wichtige Faktoren nannte der Apostel Paulus hier. Zunächst einmal kommt die Gerechtigkeit vom Glauben, nicht von den eigenen Taten (Vers 1-8). Die zweite Wahrheit, die er hier beleuchtet, finden wir in den Versen 9-17: Gerechtigkeit entspringt der Gnade und nicht dem Gesetz. Der dritte Punkt (Vers 18-25) ist, dass die Gerechtigkeit in dem Blut, dem Tod und der Auferstehung Christi geschenkt wird, und zwar ohne menschliches Zutun. Preiset den Herrn!

Ich hoffe, dass ihr das Wort Gottes trotz all eurer Sorgen und Nöte regelmäßig lest. Haltet euch am Wort Gottes fest! Bitte schließt auch mich in euer Gebet mit ein, auch ich habe viele Kämpfe auszustehen, um euch die täglichen Betrachtungen zu senden, die doch gewisse Zeit in Anspruch nehmen. Ich bete täglich für euch und eure Anliegen.

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.